Le 25me Anniversaire de la Fanfare de Hollerich

(7 juillet 1929)

Cliché Publicitas, Luxembourg *Photo L'Illustré Luxembourgeois*

Le Cortège

Das 25. Stiftungsfest der Fanfare de Hollerich (Sonntag, den 7. Juli 1929) nahm einen glänzenden Verlauf. Am Samstag, 6. Juli, fand ein großer Fackelzug, am Sonntag ein großes Feuerwerk statt. Zirka 40 Vereine nahmen am Umzuge am 7. Juli teil. Unsere Photo zeigt den Umzug in der Hollericher Straße, wo die Vereine in der Richtung zum großen Platz (Grande Place) marschieren. (Siehe Seite 201.)

Der Juli

bei den Alten Quintilis, d. h. der fünfte Monat des Jahres, genannt, erhielt später Julius Cäsar zu Ehren den Namen, den er heute noch trägt. Im Deutschen führt er die Bezeichnung Heumonat. Er bringt uns ein vierfaches F, das wir auch als Nichtturner freudig willkommen heißen, nämlich: Ferien, Früchte, Fußwanderungen und — «Frischen des Sommers», zeigt sich also in jeder Beziehung von der liebenswürdigen Seite. Daß er ab und zu mit einem kräftigen Gewitter oder einem soliden Landregen dazwischen fährt, schadet durchaus nichts, im Gegenteil, es bringt Erquickung und Abkühlung. Der Juli ist ein Tausendkünstler. Aus den seßhaftesten Menschen macht er Nomaden, die vom Reisefieber ergriffen die Welt durchqueren und sich an Gottes schöner Natur nach des Winters trostloser Öde zu laben suchen, soviel es nur irgend geht. Auf den Feldern läßt er das Getreide vollends ausreifen, und körnerschwer beugen sich die Halme zu Boden, der Sense des Schnitters harrend, die sie ihrem eigentlichen Berufe: der Menschheit das tägliche Brot zu spenden, entgegenführt. Die Vegetation hält sich im Juli auf ihrer vollen Höhe. In den Gärten reifen köstliche Früchte, in Flur und Hain blüht und duftet es, und die kühlen Fluten der Flüsse und Teiche locken zu erfrischendem Bade, eine Wohltat, von der die unter dem Brande Julisonne stöhnende Menschheit nur zu gern Gebrauch macht. Der «Heumonat» führt auch die Hundstage bei uns ein, die in den Männerkehlen so köstlichen Durst zeitigen und macht uns mit den Kategorien der Strohwitwen und Strohwitwer bekannt, welch erstere sich durch eine schwermutvolle Resignation auszeichnen, während man den letzteren eine leichtsinnige Donjuanerie nachsagt. Sommerleben und Sommerluft beschert uns der Juli in Hülle und Fülle, kein Wunder, wenn er beliebt ist bei alt und jung!

□

Nach Maß.

Bauer: «Meine Frau ist gestorben; ich möchte in Ihrer Zeitung eine Anzeige bringen.»

Expedient: «Gut! Der Zentimeter wird mit einer Mark berechnet.»

Bauer (kratzt sich hinterm Ohr): «O je! Teure Schmiere! Sie maß ganze 172!»

□

Neue Ausdrucksweise.

Lehrerin «Ilse, warum greifst du dir denn immer an die Nase? Schmerzt sie dich?»

Ilse: «Ja, ich bin mit ihr im Dunkeln an die Tür gerannt, und sie hat sich dabei das Bein gebrochen.»